

BRANDHERD 2.11

Infoblatt der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg

first responder

■ Weil jede Sekunde zählt

Nach intensiven Vorbereitungen startete die First Responder Gruppe der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg ihren Dienst am 01.07.11. Die First Responder werden parallel zum Rettungsdienst von der KNZ St. Gallen (Kantonale Notrufzentrale) aufgeboden. Sie leisten erste Hilfe bei Meldungen wie Herzbeschwerden, Brustschmerzen, Atemnot, leblose Person oder Bewusstlosigkeit.

Der englische Begriff First Responder bedeutet wörtlich „Erstantwortender“, bzw. etwas freier „Erstversorger“. Bei einem Herzstillstand sinken mit jeder verlorenen Minute die Überlebenschancen des Opfers. Ohne entsprechend eingeleitete Massnahmen

verbleiben nach nur zehn Minuten ca. zwei Prozent Überlebenschancen. Das Überleben hängt somit von einer möglichst raschen medizinischen Erstversorgung ab.

Fortsetzung Seite 2.

■ Vorwort

Gschätzti Fүүrwehrlerrinnen
und Fүүrwehrlerr

Mit der Umsetzung der First Respondergruppe der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg zeigt sich einmal mehr, wie wichtig es sein kann mit Blaulichtpartner zusammen zu arbeiten. In diesem Fall schaffen wir es im Notfall wertvolle Minuten für eine Reanimation zu gewinnen. Es macht mich stolz, dass wir es geschafft haben in dieser kurzen Zeit, First Responder in unseren Gemeinden zu realisieren. Ich möchte an dieser Stelle unserem Sanitäts-Offizier Mitto Mario für seinen Einsatz herzlich danken. Er hat keinen Aufwand gescheut die Organisation professionell durchzuführen. Auch gilt der Dank allen Angehörigen der Feuerwehr-Sanität die sich bereit erklärt haben mitzumachen und sich zusätzlich zu engagieren.

Danke.

Kdt FwKL
Egger David



Die Angehörigen der First Responder-Gruppe der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg

Fortsetzung.

Aufgabe

Primäre Aufgabe der Einheit First Responder ist die Verbesserung der notfallmedizinischen Versorgung der Bevölkerung auf dem Gemeindegebiet Kirchberg und Lütisburg durch Verkürzung der Zeit zwischen Herzstillstand / Kreislaufstillstand und der Beginn einer Reanimation.

Bei einer Meldung über eine bewusstlose Person oder eines Kreislaufstillstands wird das First Responder Team gleichzeitig mit den professionellen Rettungsdiensten über die Notrufzentrale 144 alarmiert, ist jedoch wegen seiner geografischen Nähe schneller vor Ort und kann somit noch vor Eintreffen der Rettungsdienste die lebensrettenden Sofortmassnahmen einleiten. Sie überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte und leisten qualifizierte erste Hilfe.

Ausbildung

Sämtliche First Responder wurden in mehreren Übungen in BLS-AED (BLS Basic Life Support oder Lebensrettende Basismassnahmen / AED Automated external defibrillation oder Automatische externe Defibrillation)



Nachbesprechung mit Kursleiter Marc Baudisch vom RD SRFT (Rettungsdienst Spitalregion Fürstenland Toggenburg)

Massnahmen durch den Rettungsdienst RD SRFT (Rettungsdienst Spitalregion Fürstenland Toggenburg) ausgebildet und anhand realitätsnaher Notfallsituationen auf den zukünftigen Einsatz vorbereitet. Die Aus- und ständige Fortbildung ist für sämtliche First Responder verpflichtend und erfolgt im Rahmen von jährlichen Weiterbildungskursen.

Alarmierung Anfang Juli

Nachdem die Feuerschutzkommission grünes Licht für die definitive Umsetzung gab, wurde bei der KNZ (Kantonale Notrufzentrale) die Aufschaltung der Alarmierung veranlasst. Seit anfang Juli ist die First Respondergruppe der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg aufgeschaltet und einsatzbereit.



First Responder bei der Einsatzübung

Brand ZAB / Sortierwerk

■ Starke Rauchentwicklung

Egger David | 22. März 2011 11.49 Uhr, Brand Sortieranlage ZAB Bazenheid, Alarmstufe 1.1

Im Sortierwerk werden Sperrgut-Abfälle aller Art angeliefert und dort

sortiert. In der Mitte der Halle befand sich ein Haufen von ca. 120 m³ der im hinteren Drittel brannte. Schnell wurde klar um die Halle zu retten, den Schaden zu minimieren und den Brand zu löschen, müssen die 120m³

abgetragen werden und ins Freie bzw. auf den Vorplatz gebracht werden.

Als erste Massnahme wurden Druckleitungen erstellt und unter Atemschutz wurde zum Brandherd, soweit möglich, vorgedrungen. Ziel war es ein Übergriff auf die Gebäudestruktur zu verhindern. Die starke Rauchentwicklung, auch auf dem Vorplatz, führte dazu, dass wir nur unter Atemschutz arbeiten konnten. Ein Abtragen mit Bagger und Pneu ladder war wegen der Sichtbehinderung nicht möglich. Erste Versuche mit zwei Typoon zu entrauchen brachten keinen Erfolg.

In einem zweiten Schritt wurden neue Lösungswege gesucht. Wir entschieden uns zusätzliche Mittel aufzubieten. Einerseits wurde die Wärmebildkamera aufgeboden um den Brand besser lokalisieren zu können. Im weiteren wurde der mobile Grossventilator von St. Gallen aufgeboden, in der Hoffnung mit diesem bessere Entrauchungsergebnisse zu erzielen. Ebenfalls wurde ein weiterer Bagger mit Greifer aufgeboden. Damit der Rauch andere Öffnungen fand um zu entweichen, wurde Dachlücken sowie Seitenfenster geöffnet. Nachdem der Grossraumlüfter der Feuerwehr St. Gallen eingetroffen war und in Stellung gebracht wurde, konnte mit Entrauchen und somit auch mit dem Abtragen des Abfalls begonnen werden. Im Freien wurde der Abfall verteilt und gewässert und anschliessend in Mulden verladen.

Fazit

Das Nichtwissen was brennt und welches das optimale Löschmittel ist, war die erste Erschwernis, das zweite die enorme Sichtbehinderung. Bei diesen Dimensionen bzw. Erschwernissen ist Kreativität gefragt und mit dem aufbieten von zusätzlichen Mittel z.B. Baggern, Grossraumlüfter darf nicht gespart werden.



Pikett-Übung Zug 2

■ Personenrettung Kraftwerk Mühlau

28. Juni 2011 19.11 Uhr, Personenrettung Kraftwerk Mühlau, Alst 1.2

Beim Sturz von mehreren Meter Höhe zogen sich zwei Personen Rückenverletzungen sowie einen offenen Beinbruch zu. So die Annahme für die alarmmässige Pikettübung.

Was sich nach Aufgaben für den Rettungsdienst 144 anhört, war für den Zug 2 eine technische Herausforderung. Denn die Personen lagen nach dem Sturz in schwer zugänglichen Orten. Figurant Nr. 1 mit Verdacht auf Rückenverletzung lag auf einem Betonabsatz nahe dem Fluss (Bild rechts) und Figurant Nr. 2 lag im UG des Kraftwerks was nur über eine Leiter zugänglich war (Bild unten). Einsatzleiter Sutter Michael musste den zwei Arbeitsplätzen Material und technische Hilfsmittel zuteilen, die durch die richtig ausgebildeten AdF für die Rettung eingesetzt wurden.



Das HTR-Team (Höhen- und Tiefenrettungs-Team) übernahm die Rettung im UG des Kraftwerks was sich als sehr schwierig herausstellte. Mit dem HRB (Hubretter) wurde die Person mit ver-

dacht auf Rückenverletzung gerettet. Alles in allem eine Übung bei der man viel lernen konnte.



Beförderungen

■ Mit allen Wassern gewaschen

Strässle Andreas wurde bereits am 4. April zum Leutnant befördert. Am 20. Juni wurden Bühler David und Holenstein Silvan zum Wachmeister, sowie Schweizer Reto, Schönenberger Ralph und Dick Benjamin zum Koperal befördert.

Gesetzesgrundlagen

Für eine Beförderung muss auch die Gesetzesgrundlage erfüllt werden. Erfahrung, Eignung und die bestandene Ausbildung, sind zentrale Bestandteile gemäss Art. 80 der Vollzugsverordnung über den Feuerschutz des Kantons St. Gallen für eine Beförderung. Die Beförderung konnte aber ohne die Erfüllung des ungeschriebenen Gesetzes nicht gemacht werden. Gemäss dieser kann eine Beförderung nach dem 1.1.2011 nur durchgeführt werden, wenn vorgängig eine Feuerwehrtaufe durchgeführt wird.

Taufe

Strässle Andres wurde kurzerhand am Hubretter aufgehängt und mit sichtlicher Freude durch Afifi Mohamed abgespritzt. Bühler David, Holenstein Silvan, Schweizer Reto, Schönenberger Ralph und Dick Benjamin gingen mehr oder weniger freiwillig im Ausgleichsbecken baden.

Überraschender Badegast

Im Anschluss erklärte der Vice-Kommandant Sennhauser Franz, dass die Taufe des neuen Kommandat Egger David wohl vergessen gegangen ist und es eine gute Gelegenheit wäre diese nachzuholen. Was auch prompt in die Tat umgesetzt wurde.



Täufling Andreas Strässle und Strahlrohrführer Mohamed Affifi



Egger David prüft die Wassertemperatur



Frisch befördert von links nach rechts Schweizer Reto, Bühler David, Schönenberger Ralph, Dick Benjamin und Holenstein Silvan

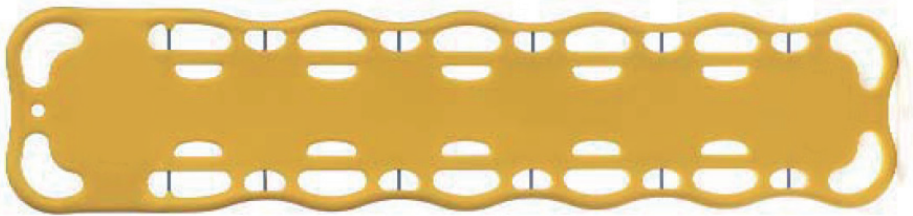
Achtung neu!

Spineboard

■ Militärtragen werden ersetzt

Man nennt sie **Spineboard** oder auch **Rettungsbretter**. Sie sind **leicht, griffig und für viele Rettungs-Anwendungen das ideale Hilfsmittel**.

Bei der L2 Übung wurden sie bereits beübt. Sanitäts-Offizier Miotto Mario hat nun mehrere Produkte miteinander verglichen. Nicht nur Form, Gewicht oder Material spielten dabei eine entscheidende Rolle sondern auch die Befestigungsmöglichkeiten. Insgesamt 3 Stk. werden wir im Herbst anschaffen und damit die ausgedienten Militärtragen ersetzen.



Trocknungsschrank

■ So werden wir trocken

Soeben geliefert - unser neuer Trocknungsschrank.

Nach einem Einsatz oder einer Übung ist es wichtig schnell wieder einsatzbe-

reit zu sein. Dazu gehört auch trockene Stiefel und Kleider.

Unser neue Trocknungsschrank trocknet in kurzer Zeit Stiefel, Handschuhe, Jacken und Hosen, Seile und vieles

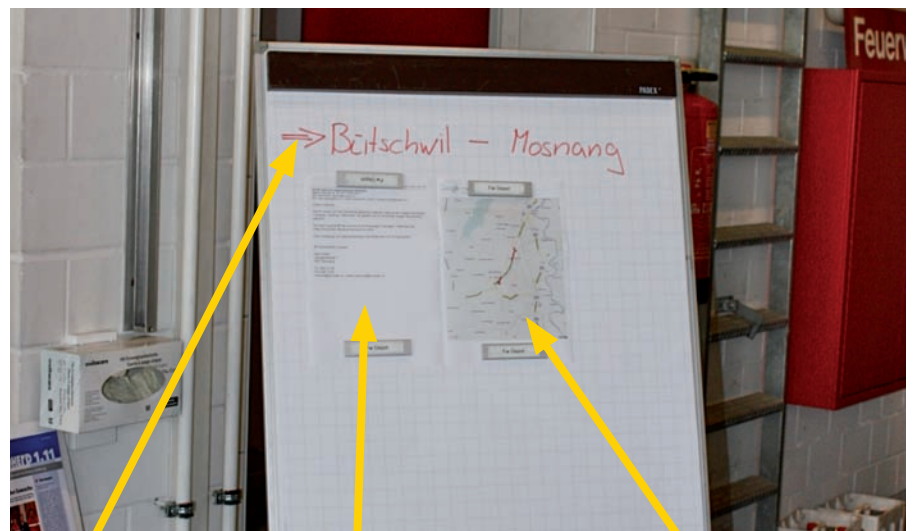
mehr. Sein Standort ist in der Werkstatt im Depot Kirchberg und Materialwart Tobler Oliver kennt die Bedienung.

Strassensperrungen

■ Einfacher sichtbar machen

Damit alle Fahrer über die aktuellen Strassensperrungen in unseren und in den Hubretter Gemeinden informiert sind, steht neu ein Flipchart mit der Zusammenfassung der Strassensperrungen bei der Zentrale.

Strassensperrungen sind entscheidende Informationen. Diese wurden in der Vergangenheit nur per E-Mail versendet. Der zusätzliche Flipchart im Depot hat den entscheidenden Vorteil, dass vor dem Einsatz die Lage beurteilt werden kann. So kann, z.B. bei einer Anfahrt mit einer Strassensperrung, schnell auf der Karte eine neue Route bestimmt werden.



Betreff

Verkehrsmeldung

Kartenausschnitt

Bilderecke.



■ 6. AS-Wettkampf

Am Samstag 18. Juni fand der 6. Atemschutzwettkampf statt. Plausch stand wie immer im Vordergrund und auch der Regen konnte die gute Stimmung nicht trüben .



■ Hochzeit

Am Samstag 21. Mai 2011 bei blauem Himmel und traumhaften Temperaturen heiratete unser Kamerad Andreas Schmid Rita Schildknecht.

Wir gratulieren und wünschen alles Gute.



Neue Brandschutzbekleidung

■ Ohne Gurt

Noch vor den Sommerferien ist die Bestellung getätigt worden. Die rund 95 neuen Brandschutzbekleidungen werden im Herbst ausgeliefert.

In mehren Sitzungen hat sich eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Sutter Michael mit unserer neuen Brandschutzbekleidung auseinandergesetzt. Schutz, Sicherheit aber auch Tragekomfort standen als zentrale Punkte im Vordergrund. Als wesentliche Neuerung neben Material wird der Gurt weggelassen und die Jacke wird kürzer sein, was der Beweglichkeit zu Gute kommt.



■ Impressum



Zweck / Zielgruppe

Brandherd ist die Informationszeitung für aktive Feuerwehrleute der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg.

Herausgeber

Feuerwehr
Kirchberg-Lütisburg
Postfach 210
9533 Kirchberg

Erscheinung

März/Juli/November

Verantwortlich

Stab FwKL

Redaktion / Kontakt

david.egger@fwkl.ch

AS 5 und 6

■ Brandhaus Wittenbach SG

Am Samstag 27. August ist es wieder soweit. Unter realistischen Bedingungen findet in Wittenbach SG die AS-Übung 5 und 6 statt.

Kantonaler Kurs in Kirchberg

■ Technischer Hilfeleistungskurs 2

Bereits zum 3. Mal findet am 5. September bis 9. September in Kirchberg der technische Hilfeleistungskurs 2 statt.

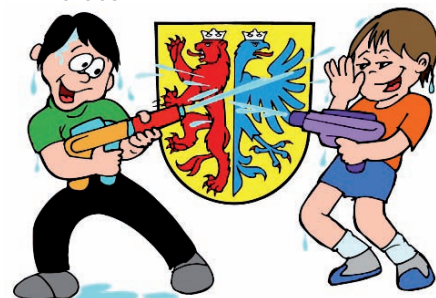
Ferienplausch

■ Feuerwehr macht mit

Am Mittwoch 19. Oktober bieten wir am Ferienplausch Kurse an.

Unser Kurs bzw. unsere Kurse findet am Mittwoch 19. Oktober 08.00 - 10.00 / 10.00 - 12.00 sowie 13.00 - 15.00 und 15.00 - 17.00 Uhr statt. Je nach Anmeldung werden wir den Kurs an diesem Tag also 4x durchführen. Wir suchen deshalb Helfer die an unserem Kurs Kinder betreuen / begleiten sowie einzelne Attraktionen wie z.B. Hubretterfahren durchführen. Die AdF die sich an diesem Tag Zeit nehmen könnten, bitte ich um Mitteilung mit Zeitangaben wann sie

sich zu Verfügung stellen könnten auf david.egger@fwkl.ch. – Besten Dank im voraus!



www.ferienplausch-kirchberg.ch